

Eine Kleinstadt in der Liebfrauenkirche

Komödie Frankenberg führt „Besuch der alten Dame“ zum Kirchenjubiläum auf

Nach der Inszenierung des Historienstücks „Die Bürger von Frankenberg“ zum Stadtjubiläum 2009 trägt die „Komödie Frankenberg“ mit einer Tragikomödie zum Festjahr der Liebfrauenkirche bei. „Wir freuen uns darüber, dass uns der Festausschuss angesprochen hat, mit einer angemessenen Theaterinszenierung das 725-jährige Bestehen mitzugestalten“, sagt Regisseur Peter Höhl. Die „Komödie Frankenberg“ hat gerne zugesagt und das Theaterstück „Der Besuch der alten Dame“ nach Friedrich Dürrenmatt ausgewählt.

Claire Zachanassian (Gabi Heinz), die einst als Klara Wäscher im Städtchen aufwuchs, kehrt als reiche Erbin zurück in ihre Heimatstadt. Als alte Dame fordert sie Gerechtigkeit. Sie will den Tod eines Bürgers. Alfred III (Harald Hörl), Inhaber eines Ladens und potenzieller Bürgermeisterkandidat, hatte sie einst geschwängert, dies aber abgestritten. Klara Wäscher verließ die Stadt in Schimpf und Schande und ward nicht mehr gesehen – bis jetzt. Sie stattet ihrer Heimat einen

Besuch ab und macht den Güllern ein unmoralisches Angebot: Sie bietet ihnen eine Milliarde. Die Summe wird aufgeteilt zwischen der Stadt und den Bürgern. Die Bedingung: Alfred III muss sterben.

Gespielt wird nicht nur für die, sondern auch in der Liebfrauenkirche. In der Vierung, also zwischen dem Chor und den beiden Seitenschiffen, wird eine Bühne samt prächtiger Kulisse aufgebaut – eine Kleinstadt in der Kirche sozusagen. Die Zuschauer sitzen wie beim Gottesdienst in den Bänken. Und das ist nicht die einzige Parallele: Die Themen des Stückes sind solche, die so mancher Pfarrer im Lauf der Jahrhunderte in seinen Predigten angesprochen hat: Schuld und Sühne, Vergebung und Versuchung, Macht und Moral.

Dürrenmatt hat die Geschichte 1955 geschrieben, sie spielt auch in eben jener Zeit. 1956 wurde sie in Zürich uraufgeführt. Die „Komödie“ spielt das Werk in Dürrenmatts Neufassung von 1980.

Ausschlaggebend dafür sind die Charaktere und deren Probleme,



Szene aus den Proben: Alfred III (Harald Hörl) und seine Frau (Conny Buß) mit den Bürgern ihrer Heimatstadt. (Foto: Andrea Pauly)

die ebenfalls zeitlos sind: Claire Zachanassian ist trotz aller Macht und allem Reichtum für immer tief verletzt durch ihr Erlebnis in der Jugend. Ihr einstiger Geliebter erlebt an sich selbst Gerechtigkeit. Er durchlebt Angst und Schuldgefühle aufgrund eines Fehlers, den er vor Jahrzehnten begangen hat. „Die Güllener sind Menschen wie wir alle“, sagt Peter Höhl. „Sie erleben die Macht, die Versuchung des Geldes.“ (apa)

■ Gespielt wird von Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. September, jeweils ab 19.30 Uhr, und am Sonntag, 18. September, ab 15 Uhr und am Mittwoch, 21. September, ab 19.30 Uhr. Vorverkaufsstellen: Foto Hörl (Neustädter Straße) und Frankenger Zeitung (Jahnstraße). Karten kosten 10 Euro (Jugendliche bis 18 Jahre 5 Euro). An der Abendkasse beträgt der Eintritt 13 Euro (ermäßigt 6 Euro).

„Auf der Suche nach dem verlorenen Mann“

Kabarettist Stephan Bauer tritt am 6. Oktober in Frankenu auf

Ein Abend über Männer, die vor ihren starken Frauen längst kapituliert haben und am Tresen jammern: „Ich wäre so gerne ein Macho, aber Steffi lässt mich nicht...“ erwartet die Besucher des Kabarets am Donnerstag, 6. Oktober, in der Ederberghalle Frankenberg. Ab 20 Uhr steht dort der aus dem Fernsehen bekannte Kabarettist Stephan Bauer auf der Bühne.

„Auf der Suche nach dem verlorenen Mann“ ist ein echtes Stephan-Bauer-Programm über die durcheinander geratenen Geschlechterrollen unserer Tage – sehr persönlich, selbstironisch, schonungslos ehrlich und wie immer: Kabarett und Comedy auf

Stephan Bauer plaudert am 6. Oktober in Frankenberg auf amüsante Weise über vor Frauen kapitulierende Männer und mehr. (Foto: pr)



höchstem Niveau! Was ist bloß los auf dem Y-Chromosom? Der Mann von heute gibt ein trostloses Bild ab! Als Don Juan hat „man“ ausge-

dient, aber Weichei, Abspüler und Frauenverstehler zu sein, ist auch nur mäßig sexy: Starke Männer mit Rückgrat und Verantwortungsbereitschaft? Fehlanzeige!

„Der Mann von heute konturlos und schlaff!“ Trotz „Gillette Mach 4“. Keiner macht mehr den Mund auf, außer er hat nichts zu sagen. Dass Männer das stärkere Geschlecht sind, ist mittlerweile ein Märchen! „Versuchen Sie nur mal als Mann in der Nacht die Bettdecke wieder zu sich zu ziehen, und Sie werden sehen...“

■ Der Eintritt kostet 14 bis 20 Euro. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Buchhandlung Jakobi in der Fußgängerzone Frankenberg, Telefon 06451/230514, E-Mail: info@buchhandlung-jakobi.de, oder an der Abendkasse.